



Zum intensiven Dialog über die mögliche Bebauung am nördlichen Ortsrand ruft die Schwadorfer Dorfgemeinschaft auf. Foto: Kämpf

# Aufruf zum Dialog

## Dorfgemeinschaft will intensiven Austausch zum Baugebiet im Nordwesten von Schwadorf fördern

VON WOLFRAM KÄMPF

**Brühl-Schwadorf.** Lars Berger, Vorsitzender der Dorfgemeinschaft Brühl-Schwadorf, schlägt die Einrichtung einer Planungsworkstatt vor, um die Diskussion über die mögliche Bebauung am nordwestlichen Ortsrand voranzubringen und Ideen sowie Kritik zu sammeln.

Zuletzt habe die Dorfgemeinschaft verschiedene Treffen mit der Stadt und den Fraktionen des Rates durchgeführt, um das kontrovers diskutierte Thema zu erörtern. „Wir danken allen Vertretern aus Verwaltung, Parteien und Fraktionen für ihre Dialogbereitschaft. Wir sind uns sicher, dass wir gute Ideen einbringen können“, so Berger.

Jüngst beschloss der Stadtrat, die ursprünglichen Pläne zu

überarbeiten. Diese sahen vor, dass ein Investor im Dreieck zwischen den Gärten der Häuser an der Lindenstraße und dem Weg An der Schallenburg Mehrfamilien-, Einzel- und Doppelhäuser sowie ein Pflegeheim errichtet. Die Bauten sollten teils vier Geschosse umfassen.

Berger meint, das mögliche neue Baugebiet „Östlich Lindenstraße, westlich An der Schallenburg“, für das derzeit die notwendigen Planverfahren laufen, werde für die Zukunft Schwadorfs prägend sein. Die Dorfgemeinschaft sehe es als ihre Aufgabe an, dem Dialog eine Plattform zu bieten, um die Mitsprache der Bürger zu stärken“, erklärte Berger.

Weiterhin thematisiert werden sollen Umfang und die Gestaltung der geplanten Bebau-

ung, der Verkehrsanschluss, Lärmschutz, die notwendige Verlegung von Gewässern sowie der Schutz der Landschaft und der Kulturgüter, insbesondere der Schallenburg. Die Kernfrage sei, inwiefern das große neue Baugebiet in das kleine Dorf integriert werden könne, ohne die Lebendigkeit und den Zusammenhalt des Ortes zu gefährden, hieß es in einer Mitteilung. „Wir konnten bereits einige konkrete Dinge vereinbaren, wie zum Beispiel den Erhalt der beliebten Sitzgruppe an der Kreuzung gegenüber des Strauchshofs und die Abkehr von der Idee, ein großes Pflegeheim an diesem ungeeigneten Standort am Ortsrand zu errichten“, sagt er. Auch die gemeinsame Betreuung der Kinder in Kindergarten und Schule treibe die Dorfgemeinschaft um.